

Kommunismus und Weibergemeinschaft

(12/1968)

„Man darf sagen, daß dieser Gedanke der Weibergemeinschaft das ausgesprochene Geheimnis dieses noch ganz rohen und gedankenlosen Kommunismus ist. Wie das Weib aus der Ehe in die allgemeine Prostitution, so tritt die ganze Welt des Reichtums... aus dem Verhältnis der exklusiven Ehe mit dem Privateigentümer in das Verhältnis der universellen Prostitution mit der Gemeinschaft.“ (Karl Marx¹)

Nehmen wir mit Kant einmal an, „eine Tiergattung soll Vernunft haben und als Klasse vernünftiger Wesen... zu einer Vollständigkeit der Entwicklung ihrer Anlagen gelangen“². An dieser Tiergattung Mensch beobachtet man eine „ungesellige Geselligkeit“ und dies sei ein „Antagonismus in der Gesellschaft“³ ein höchst widersprüchliches Verhalten des Menschen, sich einerseits zu vergesellschaften und andererseits durch Konkurrenz wieder zu vereinzeln. Diese allgemeine Konkurrenz nun ist es, welche „alle Kräfte des Menschen erweckt, ihn dahin bringt, seinen Hang zu Faulheit zu überwinden... sich einen Rang unter seinen Mitgenossen zu verschaffen, die er nicht wohl *leiden*, von denen er aber auch nicht lassen kann“⁴. Das Wesentliche des Menschen ist sein Gattungswesen, und die Gattung bestimmt den Menschen als Vernunftwesen, das er von Natur aus nicht sein kann. Vernunftwesen und somit Gattungswesen wird der Mensch nur als Produkt seiner vernünftigen, zweckgerichteten Arbeit, die den dreifachen Antagonismus von historischer, kapitalistischer und individueller Konkurrenz beinhaltet: der Konkurrenz zwischen Kapital und Arbeit (Klassenkampf), zwischen den verschiedenen Privatarbeiten und der Arbeiter untereinander. Hingegen „würden in einem arkadischen Schäferleben, bei vollkommener Eintracht, Genügsamkeit und Wechselliebe, alle Talente auf ewig in ihren Keimen verborgen bleiben: die Menschen, gutartig wie die Schafe, die sie weiden, würden ihrem Dasein kaum einen größeren Wert verschaffen, als dieses ihr Haus-

¹ K. Marx, Nationalökonomie und Philosophie, in: Die Frühschriften, ed. Landshut, S. 233.

² Kant, Idee zu einer allgemeinen Geschichte in weltbürgerlicher Absicht, A 392.

³ Ebenda.

⁴ Ebenda.

vieh hat⁵. Die Industrie ist der Stoffwechsel der Gesellschaft mit der Natur, die „natürliche“ Basis allen kulturellen Lebens und der wirkliche Entwicklungsstand des menschlichen Gattungswesens.

Das Verhältnis des Mannes zum Weibe ist die elementare Einheit von Gattungs- und Naturverhältnissen des Menschen. „In diesem natürlichen Gattungsverhältnis ist das Verhältnis des Menschen zur Natur unmittelbar sein Verhältnis zum Menschen...“⁶. Einerseits Vorwegnahme des utopischen Sinns von Geschichte - der Einheit von menschlichen und natürlichen Verhältnissen -, ist das Verhältnis des Mannes zum Weibe doch andererseits ein unnatürliches und unmenschliches, solange gesellschaftliche Produktivkräfte nicht entfaltet genug sind, den industriellen Stoffwechsel von Natur und Gesellschaft zum Automat und die Zeugung des Menschen zum vernünftigen biotechnischen Artefakt zu entwickeln. Bis dahin bleibt das Weib das entscheidende Instrument in der Produktion der Ware Arbeitskraft, bleibt das Weib Naturboden des Menschen und verhindert, „daß der Mensch alles... aus sich selbst herausbringe und keiner anderen Glückseligkeit teilhaftig werde, als die er sich selbst, frei von Instinkt, durch eigene Vernunft, verschafft hat“⁷. Das Weib bleibt zusammen mit der Natur so weit der naturwüchsigen Herrschaft des Mannes unterworfen, wie Weib und Natur Produktionsmittel der abstrakten Arbeit bleiben.

Das Naturverhältnis des Mannes zum Weibe ist das zur *eigenen* Natur, sein Menschverhältnis zum Weibe das zum fremden, anderen Menschen; die Differenz auch dieser Verhältnisse reduziert sich unter der Herrschaft des Privateigentums auf den Unterschied von eigenem und fremdem Privateigentum. Die Unterdrückung des Weibes ist somit doppelten Ursprungs: einerseits zwischenmenschliches Abbild der Unterwerfung der äußeren Natur durch den Menschen, die mit der Ausbeutung und Beherrschung des Weibes als Agentin der Natur korrespondiert, andererseits Verdrängung der natürlichen Determination des menschlichen Lebens durch Vernunftkontrolle und technische Steuerung der sexuellen, emotionellen und geistigen Reproduktion des Menschen, d.h. die tendenzielle Aufhebung der notwendigen Naturfunktion des Weibes.

Das Verhältnis des Weibes zum Manne ist das der Prostituierten zum Prostituienden, der konkreten Arbeit zur abstrakten Arbeit, der Lustleistung zur Leistungslust. Der Mann kann den Menschen nur befreien, indem er die Beherrschung der Natur perfektioniert und so die Unterdrückung des Lebendigen perpetuiert. Das

⁵ Ebenda.

⁶ Marx, Deutsche Ideologie, aaO, S. 358.

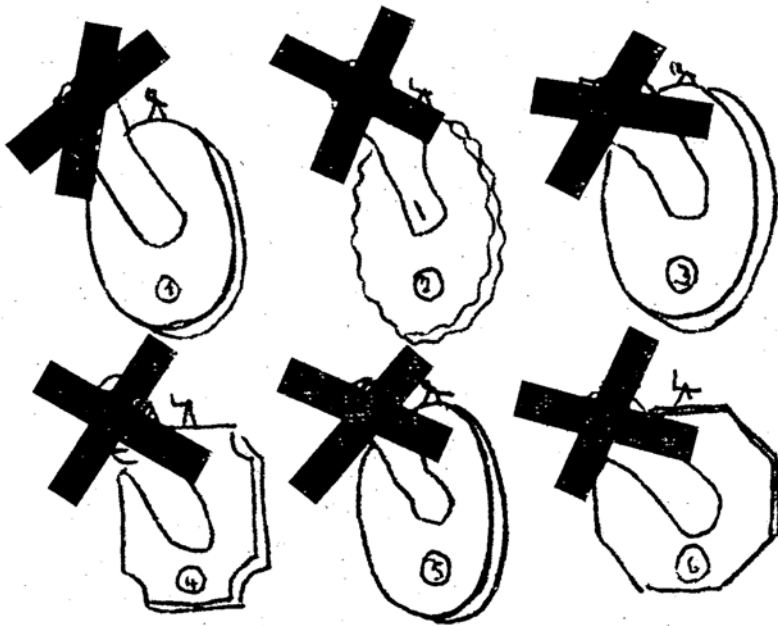
Weib aber befreit die Gattung des Menschen, indem sie den Menschen vom Zwang seiner Gattung befreit und das vernunftferzeugte Gattungswesen des Menschen an alle Gattungen der Natur verschenkt. Der Mann befreit den Menschen aus der unmittelbaren Abhängigkeit von der Natur, das Weib emanzipiert den Menschen endgültig aus der Natur, indem es die Natur vermenschlicht oder genauer: nicht die Natur in ihrer abstrakten Allgemeinheit, sondern das natürliche Besondere, bestimmte Pflanzen und individuelle Tiere.

Tritt das Weib erstmals organisiert auf, so gleicht dies gewöhnlich einem Vulkanausbruch unterdrückter Naturtriebe. (Siehe „Rechenschaftsbericht des Weiberrats“ Umschlagseite 4.) Eine sozialistische Organisation, die solche Energien nicht in einen Motor der revolutionären Bewegung transformieren kann, wird am inneren Geschlechterkampf zerbrechen, anstatt geschlossen den Klassenkampf zu führen.

Liquidation von Ehe und Familie, Zerstörung aller Moral, Entfesselung der Sexuallust, Aufhebung der Arbeitsteilung bis in ihren animalischen Ursprung im Geschlechtsakt - dies alles sind Ziele der Revolution, die sie in ihren Kampfmitteln vorverwirklichen muß, damit die Revolutionäre - jene also, die befreien sollen - frei werden: frei für den bewaffneten Kampf!

⁷ Kant, aaO, ebd.

**BEFREIT DIE SOZIALISTISCHEN EMINENZEN VON IHREN BÜRGERLICHEN
SCHWÄNZEN**



Rechenschaftsbe-
richt des Weiberrats
der Gruppe Frankfurt
(des SDS)

